

zu Vorkommen, Verbreitung, Höchstzahlen und Phänologie werden in mehreren Unterkapiteln zusammengefaßt. Die enorme Bedeutung als Brutgebiet für verschiedene, teilweise global bedrohte Vogelarten wird herausgestellt (allein 49 Brutvogelarten des Anhangs II der Berner Konvention; für 3 Brutvogelarten ist die Region von globaler Bedeutung). Mit bis zu 28000 Rothalsgänsen konzentrierten sich in manchen Wintern ca. 90 % der Weltpopulation um Histria, für viele Arten wird die herausragende Stellung des Gebietes am Rand des Biosphärenreservats Donaudelta für den Osteuropäischen/Ostmediterranen Zugweg deutlich. Gleichzeitig wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß das in Rumänien gültige Jagdgesetz bis heute nicht den Anforderungen entspricht, welche sich aus Rumäniens Beitritt zur Berner-, Bonner- und Ramsar-Konvention ergeben. Mehrere weltweit bedrohte Vogelarten haben in Rumänien eine Jagdzeit und werden noch immer aktiv bejagt bzw. haben einen juristisch nur inkompletten Schutzstatus. Würden die bis 1989/90 forcierten industriellen Erschließungen, die drastischen hydrologischen Veränderungen mit Eindeichung und Trockenlegung sowie Straßen- und Energietrassenbau mit dem politischen Wandel und der Biosphären-Reservats-Ausweisung bislang nicht weiter betrieben, so sind die heute wirksamen Gefährdungsfaktoren leider typisch für Vollzugsdefizite auch im rumänischen Naturschutz: illegale Jagd, Fischwilderei, off-road-Fahrten und Chaostourismus. Daher muß der Besucher dieser interessanten Landschaft in Anbetracht von Topographie, Störungsempfindlichkeit und bislang spärlicher Ausschilderung gebeten werden, Straßen und Wege zur Brutzeit nicht zu verlassen, um diesen wichtigen Fortpflanzungsbereich ostmediterraner Vogelwelt nicht zusätzlich zu gefährden. Die Herausgabe des Buches wurde unterstützt von der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung, dem Deutschen Rat für Vogelschutz, dem Schweizer Vogelschutz SVS, Birdlife Schweiz sowie der Rumänischen Stiftung AVES. S. Brehme

Nachrichten

Tagung „100 Jahre Vogelforschung auf der Kurischen Nehrung“ in Rybatschij (früher Rossitten)

Vom 8. bis 10. Juni 2001 fand auf Einladung der Biologischen Station Rybatschij (Kaliningrad-Gebiet, Russland) eine Tagung zur Feier des hundertjährigen Jubiläums ornithologischer Forschung auf der Kurischen Nehrung statt. Die rund 70 Teilnehmer aus Russland, Deutschland und 7 weiteren europäischen Ländern wurden vom Team der Biologischen Station Rybatschij unter Leitung des Direktors CASIMIR BOLSHAKOV sehr gastfreundlich aufgenommen und konnten eine Tagung in ausgesprochen angenehmer Atmosphäre genießen. Mit Ausnahme einiger Kollegen aus Osteuropa, die leider aus finanziellen Gründen kurzfristig absagen mussten und der Schweizer Delegation, die wegen eines Luftverkehrsstreiks (im Westen Europas) die Reise abbrechen musste, konnten die Organisatoren es durch großes Engagement allen übrigen Tagungsteilnehmern ermöglichen, trotz der anachronistischen Prozeduren bei der Ein- und Ausreise nach Litauen und Russland den Tagungsort auf der Kurischen Nehrung am Orte der ehemaligen Vogelwarte Rossitten weitgehend reibungslos zu erreichen.

Durch JOHANNES THIENEMANN 1901 im Auftrag der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (DOG) gegründet und ab 1923 durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften unterstützt, entwickelte sich die Vogelwarte Rossitten im gleichnamigen Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung (Ostpreußen) in den folgenden Jahrzehnten von einem Ein-Mann-Betrieb zu einer der führenden Institutionen ornithologischer Forschung mit einem beachtlichen Stamm hauptamtlicher Kräfte, wissenschaftlicher Gäste und mehrerer hundert ehrenamtlicher Mitarbeiter. Das Institut wurde ab 1929 von OSKAR HEINROTH und ab 1936 von ERNST SCHÜZ geleitet. Die Entwicklung und Anwendung der Vogelberingung, von JOHANNES THIENEMANN 1903 erstmals als wissenschaftliche Methode in großem Stil eingesetzt, stellte einen der zentralen Aspekte der Vogelwartearbeit dar. Arbeitsschwerpunkte lagen in der Erforschung des Zugverhaltens verschiedenster Vogelarten (einschließlich phänologische Untersuchungen, in späteren Jahren aber auch experimentelle Ansätze), in der Untersuchung von Brutbiologie, Verhalten und Wanderungen des Weißstorchs, beim Vogelschutz, in der Faunistik, Biologie und Morphologie verschiedener Arten sowie Fragestellungen im Zusammenhang mit Jagd und Falknerei. Wichtiger weiterer Bestandteil der Vogelwarte war die Unterhaltung eines Museums mit bis zu 25.000 Besuchern jährlich und die Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Vogelbeobachter und Beringer. Ab 1930 publizierten die Vogelwarten Rossitten und Helgoland gemeinsam die Zeitschrift „Der Vogelzug“, aus der später „Die Vogelwarte“ hervorging.

Im 2. Weltkrieg mussten die Mitarbeiter Ostpreußen verlassen, und es gelang dank der großzügigen Unterstützung des Schlossherrn NIKOLAUS VON BODMAN einige Jahre später die Fortführung der Arbeit in Schloss Möggingen bei Radolfzell, wo sich das Institut bis heute zur Max-Planck-Forschungsstelle für Ornithologie, Vogelwarte Radolfzell, weiterentwickeln und vergrößern konnte.

In Rossitten, nach dem Krieg umbenannt in Rybatschij (englisch transkribiert Rybachy), gelang es LEV BELOPOLSKIJ 1956 mit Unterstützung der Russischen Akademie der Wissenschaften, eine Biologische Station als Außenstelle des Institutes für Zoologie in St. Petersburg am historischen und nach wie vor für die Freilandforschung sehr attraktiven Standort einzurichten. Da die Gegebenheiten der damaligen Sowjetunion die Organisation eines früheren Zeiten vergleichbaren Netzes ehrenamtlicher Beringer nicht zuließen, wurde der Betrieb des neuen Institutes von vornherein auf eine starke Belegung mit hauptamtlichen Kräften ausgelegt – noch heute verfügt die Station über 10 Wissenschaftlerstellen. Insbesondere nach Einrichtung großer Reusen zum Fang ziehender Vögel lebte die Vogelzugforschung auf der Nehrung rasch wieder auf und wurde unter den Direktoren LEW BELOPOLSKIJ, VIKTOR DOLNIK, ALEXANDER BARDIN und CASIMIR BOLSHAKOV fortgesetzt und ausgebaut. Die gewonnenen, umfangreichen Daten dienten bald auch zur Untersuchung der jährlichen Fluktuationen in Vogelpopulationen sowie seit der Einführung eines standardisierten Messprotokolls ab 1960 für zahlreiche weitere Fragestellungen zu Zugphysiologie und Biometrie. Heute kann die Biologische Station insbesondere Dank der Arbeit von NADJA SELENOVA stolz darauf sein, 100 % dieser Daten in elektronischer Form verfügbar zu haben. Experimentalstudien zur endogenen Steuerung von Mauser und Zugverhalten, zu Physiologie, Energetik und Orientierung erweiterten das Arbeitsspektrum ebenso wie Untersuchungen zu Sozialstrukturen und Demografie von Meisen auf der Nehrung. In den 1980er Jahren waren es darüber hinaus vor allem umfangreiche Studien zum Vogelzug in Zentralasien, die das Engagement der Biologischen Station prägten.

Verbindungen in den Westen waren zu Sowjetzeiten äußerst schwierig, wurden jedoch im größtmöglichen Umfang gepflegt. Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa verbesserte sich diese Situation, und bereits 1992 wurde mit dem Aufbau einer gemeinsamen Fangstation der Vogelwarte Radolfzell und der Biologischen Station in Rybatschij begonnen. Die enge Zusammenarbeit beider aus der Vogelwarte Rossitten hervorgegangenen Schwesterinstitute ist heute sehr eng und umfasst unter anderem auch satellitentelemetrische Studien am Weißstorch sowie den Austausch von Studenten.

Die wirtschaftliche Situation der Biologischen Station war Anfang der 1990er Jahre äußerst bedrohlich, konnte jedoch dank des Engagements vieler westlicher Institutionen, allen voran der HEINZ-SIELMANN-Stiftung, der Max-Planck-Gesellschaft und des Freundeskreises zur Förderung des Tier- und Vogelschutzes im Bereich der Kurischen Nehrung und Rybatschij e.V. (kurz Freundeskreis Rossitten / Rybatschij) soweit abgefangen werden, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts durchaus eine optimistische Zukunftsplanung für die Vogelforschung auf der Kurischen Nehrung möglich ist.

Übersichtsvorträge zur Entwicklung der Ornithologie auf der Kurischen Nehrung vor und nach dem 2. Weltkrieg wurden vom Verfasser dieses Berichtes (üben Rossitten) und von CASIMIR BOLSHAKOV & VLADIMIR PAYEWSKY (über Rybatschij) auf der Jubiläumstagung gehalten. Grußworte von ALEXANDER ALIMOV (Institut für Zoologie St. Petersburg), FRANZ BAIRLEIN (DO-G), PERTTI SAUROLA (Naturhistorisches Museum Helsinki) und MECISLOVAS ZALAKEVICIUS (Institut für Ökologie, Vilnius) sowie über 20 Übersichts- und Fachvorträge zu Vogelforschung, Vogelzug, Jugenddispersion und Populationsdynamik überwiegend in Ost- und Nordosteuropa rundeten das Bild ab.

Nicht fehlen durfte neben der Besichtigung der Fanganlagen natürlich der Gesellschaftsabend, an dem auch HEINZ SIELMANN mit Begleitern teilnahm, nachdem er in einem Übersichtsfilm seine tierfilmerische Tätigkeit und seine enge Verbindung zu Rossitten und der Kurischen Nehrung dargestellt hatte.

Englischsprachige Zusammenfassungen aller Vorträge der Jubiläumstagung sind in Band 6 von Avian Ecology and Behaviour, des Fachorgans der Biologischen Station Rybatschij, erschienen.

Abschließend sei noch erwähnt, dass auch auf litauischer Seite der Nehrung eine Beringungsstation betrieben wird, auf der Daten für die Vogelforschung gewonnen werden.

Wolfgang Fiedler

**Bundesweite Fachtagung zum Thema
„Windenergie und Vögel – Ausmaß und Bewältigung eines Konfliktes“
Technische Universität Berlin, 29./30.11.2001**

Der Umgang mit möglichen Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Brut-, Gast- und Zugvögel bei der Standortplanung ist nach wie vor Gegenstand heftiger Kontroversen. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen UVP-Pflicht für Windparks einer bestimmten Größe bedarf es dringend eines fachlichen Konsens für eine angemessene planerischere Bewältigung dieses Konfliktes.

Ziel der Fachtagung ist eine bundesweite Zusammenstellung der Probleme und Fragestellungen in den jeweiligen Regionen, eine Darstellung des aktuellen Wissensstandes und das Aufzeigen von Forschungsbedarf und planerischen Lösungswegen für einen naturschutzverträglichen weiteren Ausbau der Windenergie. Fachleuten aus Naturschutz, Wissenschaft, Planung und Windenergie soll die Gelegenheit zu Diskussion und Austausch gegeben werden, um gemeinsam zu einem Fortschritt im Umgang mit diesem kontroversen Thema zu gelangen.

Folgender Programmablauf ist vorgesehen:

- Überblick, Entwicklung der Windenergie, naturschutzfachliche Anforderungen
- Regionale Konfliktschwerpunkte und -bewältigung
- Erfahrungen der planerischen Praxis
- Aktuelle Forschungsergebnisse
- Schlussfolgerungen und Konsequenzen

Unterlagen zur Anmeldung erhältlich bei: TU Berlin, Institut für Landschafts- und Umweltplanung, Prof. Dr. JOHANN KÖPPEL, Sekr. FR 2-6, Franklinstraße 28/29, D-10587 Berlin (email: pobloth@ile.tu-berlin.de).

Internationaler Ornithologen-Kongress 2002

The 23rd International Ornithological Congress will be held in Beijing, August 11–17, 2002, under the auspices of International Ornithological Committee. The Congress features ten plenary lectures, 40 symposia, round-table discussions, oral presentations, and poster presentations. The ten plenary lectures are:

1. WALTER BOCK, USA: Three Centuries of International Ornithology: History of the Ornithological Congresses
2. ROBERTO CAVALCANTI, Brazil: Bird Conservation in South America
3. ROSEMARY GRANT, USA: Evolution of Galapagos Finches
4. CARLOS HERRERA, Spain: Frugivory and Seed Dispersal
5. KIRK C. KLASING, USA: The Avian Immune System: Nutritional Costs of Ownership and Use
6. PATRICIA MONAGHAN, UK: Resource Allocation and Life History Strategies
7. ROALD POTAPOV, Russia: Adaptations to High Altitude in Eurasia
8. HENRI WEIMERSKIRCH, France: Population Dynamics of Seabirds
9. JOHN WINGFIELD, USA: Arctic Spring: Hormone-Behavior Interactions in a Severe Environment
10. ZHOU ZHONGHE, China: Mesozoic Birds of China

For the details of the Congress, please visit the internet (<http://www.ioc.org.cn>). You may also send us an e-mail requesting for an electronic copy of the brochure (RTF or PDF format), or for a printed copy.

NABU kürt Haussperling zum „Vogel des Jahres 2002“

Mit der Wahl des Haussperlings zum „Vogel des Jahres 2002“ soll die Aufmerksamkeit auf eine Art gelenkt werden, die den Menschen als so genannter Kulturfolger seit über 10.000 Jahren begleitet, heutzutage aber dennoch kaum beachtet wird. Der Haussperling ist von allen Veränderungen im Siedlungsbereich direkt betroffen. Sanierete Gebäude ohne Nischen und Spalten für Brutplätze, versiegelte Flächen und ein verringertes Nahrungsangebot machen ihm das Leben schwer. An diesen Punkten setzt auch die NABU-Kampagne „Nachbar Natur. Ökologische Konzepte für Städte und Dörfer“ an. Nähere Informationen sind im Internet zu finden (www.NABU.de oder www.haussperling.de).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2001/02

Band/Volume: [41_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Nachrichten 90-92](#)